

# Internationale Verträge in wenigen Klicks

## Kooperationsprojekt realisierte webbasierte Vertragsdatenbank

Das Recht ist ein Fachgebiet, in dem es sehr auf einzelne Wörter und Begriffe ankommt. So unterscheiden die Juristen zwischen Eigentum und Besitz, während es in der Alltagssprache nahezu dasselbe ist. Das Völkerrecht befasst sich u. a. mit völkerrechtlichen Verträgen und dabei ist eine präzise Übersetzung von erheblicher Bedeutung. Beim „Viadrina International Law Project“ (VILP) an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) ist es nun möglich, einen Großteil internationaler Verträge in fünf Sprachen einzusehen, d. h. wenn man wissen möchte, wie ein Passus in der deutschen Fassung in Englisch, Französisch, Spanisch oder Polnisch gehalten ist, kann man in VILP die Verträge nun unmittelbar miteinander vergleichen.

VILP entstand zunächst am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht, Prof. Dr. Wolff Heintschel von Heinegg, an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) in Eigenregie des wissenschaftlichen Mitarbeiters Philipp Schwarz. Er hatte 2006 von seinem Vorgänger eine Sammlung von PDF-

Dokumenten mit völkerrechtlichen Verträgen übernommen. Nun sollte er die Verträge in verschiedenen Sprachen und für einen punktgenauen Zugriff verfügbar machen. Er setzte eine Datenbank auf und programmierte einen Parser, d. h. ein Programm, das elektronische Texte derart in ihre Bestandteile zerlegt, dass sie in einem Format vorliegen, in dem sie weiterverarbeitet werden können (in diesem Fall das Format der Datenbank). Anfang 2010 konnte eine lehrstuhlinnere Fassung des VILP freigeschaltet werden.

Andrea Rohrberg von der Transferstelle der Viadrina erfuhr, dass die Lösung betriebssystemunabhängig zur Verfügung gestellt werden sollte und regte ein Kooperationsprojekt mit einem Unternehmen an. Sie vermittelte den Kontakt zur AIBIS Informationssysteme GmbH mit Firmensitz in Potsdam und Hamburg und unterstützte bei der Antragstellung im Programm „Innovationsförderung“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg. Diese Förderung wurde Ende 2010 bewilligt. Mit ihrer Hilfe konnte die wissenschaftliche Mitarbeiterin

Anna Wereszka angestellt werden, die erheblich zum Gelingen von VILP beigetragen hat.

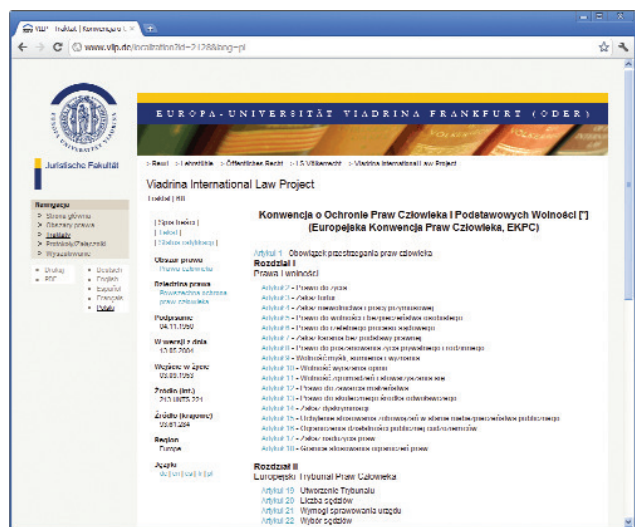
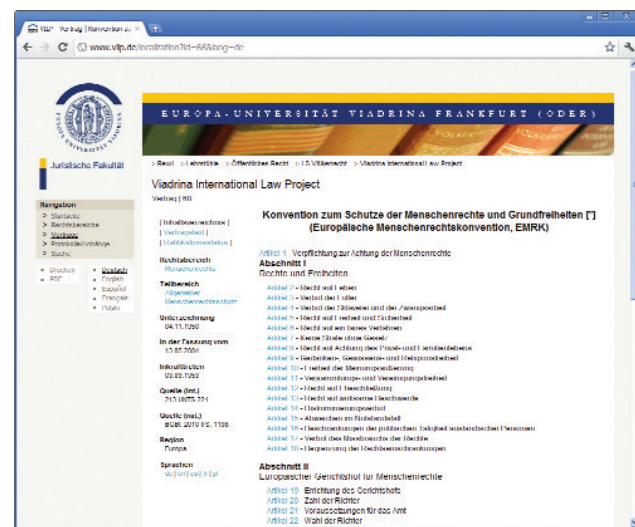
Philipp Schwarz hatte mit verschiedenen Softwareherstellern gesprochen, doch AIBIS überzeugte ihn unter anderem deshalb, weil ihm die Weiterentwicklung des Projekts ermöglicht wurde. Schwarz erstellte ein Pflichtenheft für die Datenbank, den Parser und die Website, denn die Plattformunabhängigkeit sollte durch eine Internetanwendung realisiert werden. Nach einer Bestandsaufnahme des lehrstuhlinnere Systems entwickelte Mario Schneider von AIBIS die Lösung neu. Nun sind die Verträge für jeden einsehbar, der über eine Internetanbindung und einen Browser verfügt. Ein entscheidendes Kriterium bei der Entwicklung war die Benutzerfreundlichkeit. Es gebe viele der in VILP verfügbaren Verträge auch in der Datenbank der Vereinten Nationen, doch um dort etwas zu finden, müsse man sich sehr gut im System auskennen, sagt Philipp Schwarz. „Selbst ich als Jurist komme dort nur sehr mühsam an die gesuchten Informationen“.

Das von AIBIS neu entwickelte VILP hingegen ist sehr übersichtlich gegliedert. In einem Menüfeld links vom Vertragstext stehen die Rechtsbereiche, die Daten der Unterzeichnung und des Inkrafttretens, die Quellen, der Geltungsbereich sowie die Zugänge zu den einzelnen Sprachfassungen. Das Inhaltsverzeichnis eines Vertrages ist mit seinen Abschnitten verlinkt und von jedem einzelnen Artikel kann man direkt zur selben Passage in einer anderen Sprache wechseln. Die Suchfunktion liefert Ergebnisse nach Relevanz geordnet und alle Inhalte sind als Druckansichten verfügbar. „Ich arbeite selbst gern mit www.vilp.de“, sagt Schwarz.

Derzeit wird eine Anschlussförderung für das Projekt gesucht. Denn während die technische Seite des Systems stabil läuft, erfordert die fachliche Betreuung, etwa die Zusammenarbeit mit den Partnern in Spanien und Polen und die Erweiterung des Vertragsbestandes, weiterhin Aufwand. Zudem wird an Völkerrechtslehrstühlen und anderen Institutionen über VILP informiert. Auch vom Wikipedia-Artikel „Völkerrechtliche Verträge“ gibt es einen Link zu VILP. Schon jetzt freut sich Philipp Schwarz über stetig steigende Zugriffszahlen.



Philipp Schwarz Foto: EUV



Die Europäische Menschenrechtskonvention auf Deutsch (I.) und auf Polnisch.

Grafik: Screenshots

### Auf einen Blick

**Aktive Transferstelle:** Transferstelle der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder): [www.europa-uni.de/transferzentrum](http://www.europa-uni.de/transferzentrum)

### Kooperationspartner:

- AIBIS Informationssysteme Potsdam GmbH
- Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insb. Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht, Prof. Heintschel von Heinegg, an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)

**Kontakt:** iq brandenburg, Telefon 0800-400 11 12, [www.iq-brandenburg.de](http://www.iq-brandenburg.de)

Gefördert durch:

